

Der Löwe als Frühlingsbote

Die Formation Löwe wird als Leitsternbild des Frühlings bezeichnet.

SHUTTERSTOCK

Den Himmel über Vorarlberg verstehen

Von Robert Seeberger
neue-redaktion@neue.at

Die Szenerie am Sternenhimmel hat sich nachhaltig verändert. Markante Wintersternbilder sind verschwunden. Jetzt zieht der Löwe die Blicke auf sich.

Einige Sternformationen wie der Große Wagen sind über Vorarlberg zu jeder Jahreszeit zu sehen. Sie stehen in der Nähe der Verlängerung der Erdachse, umrunden scheinbar den Himmelsnordpol und gehen daher nie unter. Daneben gibt es Sternbilder, die charakteristisch für eine Jahreszeit sind.

Jahreszeiten-Zeiger. Die prachtvollen Wintersternbilder Großer Hund, Orion, Stier und Zwillinge haben die Himmelsbühne bereits verlassen oder stehen nach Sonnenuntergang tief im Westen. Derzeit hat der Löwe seinen großen Auftritt. Zu Recht wird er als Leitsternbild des Frühlings bezeichnet. Er ist leicht zu erkennen und aufzufinden. Viele Sternbeo-

bachter kennen den Weg vom Großen Wagen zum Polarstern. Verlängert man die beiden hinteren Kastensterne des Wagens um das Fünffache in Richtung Norden, so gelangt man zum Polarstern. Eine Verlängerung um dieselbe Strecke in die entgegengesetzte Richtung führt uns zu einem Sternentrapez, das den Rumpf des Löwen darstellt. Der Kopf des Löwen ähnelt einem Fragezeichen oder der Ziffer 5. Der Löwe, der nach Einbruch der Dunkelheit hoch im Süden steht, ist unverwechselbar.

Die scheinbare Sonnenbahn. Der Nachthimmel ist für Amateurastronomen voller gedachter Linien. Auf der Ekliptik bewegen sich alle Planeten sowie die Sonne. Der Mond kann sich von

dieser Linie um bis zu fünf Grad entfernen. Das Wort Ekliptik bedeutet Verfinsterungslinie, weil sich nur auf ihr kosmische Schattenspiele in Gestalt von Sonnen- und Mondfinsternissen abspielen können. Die zwölf Sternbilder des Tierkreises reihen sich entlang der Ekliptik. Die Namen der Tierkreissternbilder sind uns gut bekannt, da die zwölf Tierkreiszeichen dieselben Bezeichnungen haben. Die Sonne steht jedes Jahr zwischen 24. Juli und 23. August im „Zeichen“ des Löwen. Sternbilder und Zeichen sind in den letzten 2000 Jahren um etwa 15 Grad auseinandergewandert. Während die Tierkreiszeichen in der Astronomie bedeutungslos sind, dienen die Sternbilder des Tierkreises den Astronomen

zur Orientierung am Himmel. Der hellste Stern des Löwen, Regulus, steht fast genau auf der Ekliptik, am 23. August wandert die Sonne an ihm vorbei. Hin und wieder kommt es vor, dass Regulus von einem Planeten bedeckt wird. Beispielsweise stand 1959 die Venus exakt vor dem Stern.

Der kleine König. Regulus ist ein heißer Stern. Bis zu 15.000 Grad beträgt seine Oberflächentemperatur. Er ist 240mal leuchtkräftiger als die Sonne und gibt die meiste Energie als Ultraviolett-Strahlung ab.

Eine Besonderheit des kleinen Königs, so die Übersetzung von Regulus, ist seine hohe Drehgeschwindigkeit. Fast vierzigmal schneller als die Sonne dreht er sich um seine Achse. Durch die Fliehkräfte wird der Stern in die Länge gezogen. So ist Regulus am Äquator gut viermal, zwischen den Polen gemessen nur dreimal so groß wie die Sonne. Das ist eine starke Abplattung. Die Gestalt von Regulus weicht deutlich von einer Kugel ab.